

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 116.

Donnerstag den 3. Oktober

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/4 kr.

Amthliche Bekanntmachungen.

2) Saline Sulz.
Der Verkaufspreis der
Hallerde
ist vom 1. Oktober d. J. an wieder auf
10 kr. pr. Kübel herabgesetzt.
Den 30. Septbr. 1867.
K. Saline-Verwaltung.

2) K. Oberamtsgericht Nagold.
Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürger und Absonderungsberechtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht; den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen:
† Johann Georg Braun, Schuster
von Häiterbach, am

Donnerstag den 24. Okt. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus daselbst.
Nagold, den 20. Sept. 1867.
Königl. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

2) Neubulach,
Oberamts Calw.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Michael Mohr,
Sonnenwirths hier und Bürger in Sulz,
D.A. Nagold, kommt dessen sämtliche
Liegenschaft am

Samstag den 5. Okt. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zum Verkauf.

Die Liegenschaft besteht
A. in Gebäuden:
16,3 R. Wohnhaus,
0,2 " Backofen,
18,2 " Scheuer,
6,6 " Holzstall,
0,5 " Schweinestall,
0,5 " ditto,
34,9 " Hofraum,
1,3 " Hofmauer.

1/8 M. 30,4 Rth.;
eine zwei-
stöckige Be-
hausung,
Scheuer und
Stallung un-
ter einem Ziegeldach mit der dinglichen
Schildwirthschaftsgerechtigkeit zur Sonne,
Bäckerei- und Branntweimbrennerei-Ein-
richtung, 2 Wohnungen, 2 Keller, Back-
ofen im untern Stock;
Lit. A ein Wagenschopf mit Ziegel-
dach und Fußmauer hinter dem Wohn-
haus.

Anschlag 2000 fl.

B. Güter:
1/8 Morg. 16,4 Rth. Gras-
und Baumgarten in den
Krautgärten.

Anschlag 55 fl.

2/8 Morg. 44,5 Rth. Gras- und Baum-
garten in den Krautgärten.
Anschlag 150 fl.

1/8 Morg. 2,2 Rth. Acker in den vordern
Stelzen.
Anschlag 200 fl.

1 Morg. 12,8 Rth. allda.
Anschlag 220 fl.

1/8 Morg. 36,7 Rth. auf der Höhe.
Anschlag 100 fl.

1/8 Morg. 34,1 Rth. auf der Breite.
Anschlag 150 fl.

Zelg Hard:
1/8 Morg. 43,1 Rth. im Hard.
Anschlag 125 fl.

2/8 Morg. 37,7 Rth. im Niedernberg.
Anschlag 125 fl.

Wiesen:
16,7 Rth. Einfahrt,
1/8 M. 44,4 Rth. Wiesen,

7/8 M. 21,9 Rth. in den Sauerwiesen.
Anschlag 350 fl.

1/8 M. 22,8 Rth. in den Reppeldeinen.
Anschlag 180 fl.

1/8 M. 25,9 Rth. im Durrbach.
Anschlag 140 fl.

Markung Espringen:
7/8 M. willkürlich gebauter Acker in den
Klozwiesen und

1 M. 9,5 Rth. Wiesen im hintern Al-
tengalgen.
Anschlag 200 fl.

7/8 M. 37,8 Rth. Acker im hintern Alten-
galgen.
Anschlag 12 fl.

1/8 M. Wiesen in Klozwiesen.
Anschlag 40 fl.

7/8 M. 8,9 Rth. Acker im Altengalgen.
Anschlag 90 fl.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit Ver-
mögenszeugnissen, sind eingeladen.
Den 25. Sept. 1867.

Stadtschultheißenamt.
Hermann.

2) Oberthalheim.
Oberamts Nagold.

Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Som-
merschafweide,
welche im Vor-
sommer 150 Stück
Schafe gut ernährt,
geht mit dem Ka-
lenderjahr 1867

zu Ende. Eine Wiederverpachtung auf
die nächstkommenden 3 Jahre findet am

Montag den 14. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen
Auffreich statt, wozu die Liebhaber mit
dem Anfügen eingeladen werden, daß sie
sich bei der Verhandlung mit gemeinde-
rätlichen oberamtlich beglaubigten Ver-
mögens- und Prädikatszeugnissen auszu-
weisen haben.

Den 28. Sept. 1867.

Für den Gemeinderath:
Schultheiß Schmidler.



2) Nagold.
Stockholz-Verkauf.

Aus den Stadtwalddistrikten Winterhalde, Lehmburg, Sommerhalde, Killberg, Dreispitz, Katzensteig, Molte, Hohenrain und Buch werden am

Montag den 7. Oktober,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause dahier 135^{er} Klstr. Stockholz im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 2. Oktober 1867.

Gemeinderath.

2) Zwerenberg,
O.-M. Calw.
Holz-Verkauf.



Samstag den 5.
Okt. d. J.

Morgens 9 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen, Nitz und Schielberg, 60 Klafter, worunter 4^{er} Klafter eichenes Holz, ferner 7 Stück gefällte Eichen, schöner Qualität.

Der Verkauf wird in dem Walde vorgenommen, wozu Käufer eingeladen sind.

Den 24. September 1867.

Schultheißenamt.
Hanselmann.

2) Altenstaig Stadt.
Auswanderung.

Die Johs. Henzler, Messgers Wittwe, von hier, will mit ihren 2 Kindern Johannes und Christian Gottlob Henzler, nach Nordamerika auswandern; sie kann aber die vorgeschriebene Bürgschaft nicht leisten. Allenfallsige Ansprüche an die zc. Henzler'sche Familie müßten nun

bis 10. d. M.

bei der unterzeichneten Stelle geltend gemacht werden, widrigenfalls der Auswanderung statt gegeben würde.

Den 1. Oktbr. 1867.

Gemeinderath.

Oberthalheim,
Oberamts Nagold.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde-Jagd, deren Verpachtung am 11. November d. J. zu Ende geht, wird am Montag den 14. Oktbr.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich auf weitere 3 Jahr in Pacht vergeben, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie sich vor der Verhandlung mit gemeinderäthlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen auszuweisen haben.

Den 28. Septbr. 1867.

Schultheißenamt.
Schmider.

Privat-Bekanntmachungen.

Schulfonds-Stat sind zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

3)

Calw.

**Zum An- und Verkauf von
Staatsobligationen, Aktien,
Anlebensloosen zc.**

empfehle ich mich unter Zusicherung billiger und pünktlichster Bedienung und bin zur Ertheilung von Auskunft jederzeit gerne bereit.

Julius Staelin,

Comptoir in der Ledergasse.

Wildberg.

Hochzeits-Einladung.

Martin Gärtner, Oekonom,

Sohn des Martin Gärtner, Oekonomen hier,
und seine Braut

Marie Gottliebin Freihöfer,

Tochter des Jakob Freihöfer, Maurer- und Steinhauermeisters hier,
laden zu ihrer Hochzeitsfeier Freunde, Verwandte und Bekannte auf

Donnerstag den 10. und Freitag den 11. Oktober
in das Gasthaus zur Krone dahier freundlichst ein.

Nagold.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wilhelm Maurer

von Weilheim a./Dec
und seine Braut:

Caroline Friederike Hammann,

Tochter des Speisewirths Johann Hammann in Nagold,
laden zur Feier ihrer Hochzeit Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 8. Oktober

in das Gasthaus „zum Anker“ (David Graf) freundlich ein.

Nagold.

Empfehlung.

== Louis Sautters schlesischer Fenchelhonigextract, ==

ein Genußmittel für Kranke,
vortreffliches Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit, sehr zu empfehlen bei
Brust- und Lungenleiden, Magenschwäche, Magenkrampf, Nervenleiden, Bleichsucht zc. zc.

1/2 Flacon 48 kr. — 1/4 Flacon 24 kr.

Gebrauchs-Anweisungen werden jedem Flacon beigegeben.

Zugleich empfehle ich meinen längst als vorzüglich anerkannten

Malz-Extract-Brock-Zucker,

ein erprobtes Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit.

Louis Sautter bei der Kirche.

Unentbehrlich für jede Familie!

Leopold'scher Brust-Syrup.

(Die 1/4 Flasche à 21, die 1/2 à 39, die 1/1 fl. 1. 10.)

Sicherwirkendes Hausmittel gegen alle Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten, von vielen Autoritäten bestens empfohlen, ist nur ächt und frisch zu haben in Nagold bei

D. G. Keck.

Altenstaig.

Zugelaufener Hund.

Am letzten Mittwoch den 25.
d. M. ist mir auf dem Weg
von Calw hierher ein grauer



Rattensänger zugestanden, den der rechtmäßige Eigenthümer gegen Ersatz der Unkosten abholen kann bei

G. Kübler, Gerber.

2). **Fünfbronn,**
Oberamts Nagold.
Liegenschafts-Verkauf.
Der Unterzeichnete hat sich entschlossen,
die hienach beschriebenen Liegenschaften am
Freitag den 4. Okt. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

in seiner Behausung aus freier Hand im
öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

- 1) ein Stockig-
tes Wohn-
und Wirths-
schaftsge-
bäude mit
dinglicher



Schildwirthschaftsgerechtigkeit, nebst ge-
genüberliegender Remise mit Tanz-
boden. Im Hauptgebäude befindet sich
ein großes Wirthschaftszimmer mit 3
Kammern, 1 Küche mit Backofen und
engerichteter Branntweimbrennerei, eine
zweite geräumige Stube, unter dem
Hause ein guter gewölbter Keller, fer-
ner eine geräumige Scheuer, ein Schopf
zur Aufbewahrung von Holz, Wagen
und sonstigen Geräthschaften, 1 großer
Viehstall und 4 Schweinställe.

- 2) 41 Ruthen Gemüsegar-
ten beim Haus mit Obst-
bäumen, 7s Mrg. 13,1
Rth. Gras- u. Baum-
garten beim Haus, 9 Mrg. 37,1 Rth.
Ackerfeld.
Das vorhandene Inventar, sowie die

eingehemsten Feldfrüchte und das Vieh
können mit erworben werden.
Kaufslustige werden eingeladen von
J. G. Schauble,
3. Adler.

2). **Nagold.**
Von rothem und blauem Bettbarchent,
seinem Atlasbarchent, rothem und blauem
Drill, weißem und farbigem Flaumdrill,
in allen Breiten und zu den billigsten
Preisen hat ca. 30 Muster zur Ansicht
vorrätzig mit der Bemerkung, daß kleinere
wie größere Aufträge binnen 2-3 Tagen
prompt ausgeführt werden.

Zahlreichen Kommissionen sieht jeder
Zeit entgegen
Albert Gayler.

2). **Nagold.**
Neue holl. Säringe
empfiehlt
W. Hettler.

2). **Nagold.**
**Bettfedern und
Flaum**

in schöner Waare und verschiedenen Sor-
ten bringt in Erinnerung, und verbindet
damit wiederholt die Anzeige, daß

Außteuer-Betten
wie auch einzelne Bettstücke stets anfertigen
läßt
Albert Gayler.

Nagold.
Einen deutschen
Ober- und Unter-Osen
hat um billigen Preis zu verkaufen
D. G. Keck.

2). **Nagold.**
Reinen
Landhonig und Wachs
empfiehlt
Simon Kauser.

Nagold.
Packtuch
die Elle à 5, 6, 7 und 8 kr. in ganzen
und halben Stücken zum Fabrikpreis em-
pfehlen
Gottlob Knodel.

Frucht-Preise.
Nagold, 28. Sept. 1867.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel, alter	6 36	6 21	6 9
„ neuer	6 40	6 26	6 6
Kernen	—	—	—
Haber	4 30	4 20	4 12
Roggen	6 40	6 22	6 15
Weizen	8 —	7 53	7 51

Calw, 25. Sept. 1867.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	7 —	6 35	6 —
Haber	5 12	5 6	4 48
Kernen	8 48	8 31	8 12
Gerste	—	6 12	—

Hierzu eine Beilage.

Calw-Neuigkeiten.

* Nagold, 1. Okt. Trotz des seit einigen Tagen am
frühen Morgen sich zeigenden tiefen Thermometerstandes wurde
uns heute doch von dem Garten des Bierbrauers Renz hier eine
Blüthenknospe eines fruchttragenden jungen Apfelbaumes
übergeben.

Stuttgart, 27. Sept. Heute Mittag 1 Uhr wurde die
Landesversammlung der deutschen Parthei in dem Uhlandsaale
der Liederhalle von G. Müller eröffnet. Er hieß die zahlreiche
Versammlung der Vertreter des ganzen Landes willkommen.
Dr. Hölder, zum Vorsitzenden gewählt, that einen Rückblick auf
die Geschichte des letzten Jahres und entrollte ein klares Bild
seiner Ereignisse auf dem staatlichen Gebiete. Sämmtliche An-
träge wurden fast einstimmig angenommen. Dieselben lauten:
1) Die Landesversammlung der deutschen Parthei erklärt, indem
sie sich den Beschlüssen der süddeutschen Versammlung in Stutt-
gart am 4. August 1867 anschließt: Der Eintritt in den nord-
deutschen Bund ist der einzig mögliche und einzig wünschenswerthe
Weg zur staatlichen Einigung Deutschlands. Die Verträge mit
Preußen über ein Schutz- und Trugbündniß und über die Zoll-
und Handelsvereinigung, wenn sie auch jenem Zweck noch nicht
genügen, verbürgen wenigstens im Fall eines Kriegs und auf
wirthschaftlichem Gebiet eine nationale Verbindung zwischen Nord
und Süd. Wir erwarten von unserer Volksvertretung die un-
bedingte Genehmigung dieser Verträge. Die Verwerfung des
Zollvereinsvertrags würde unser Land nicht nur um die reiche
Entwicklung bringen, welche die längst ersehnte Reform des
Zollvereins in Aussicht stellt, sondern auch die mühsam errungene
Grundlage unseres Handels- und Gewerbslebens zerstören. Die
Verwerfung des Schutz- und Trugbündnisses hieße den fremden
Gegnern unserer nationalen Sache die Ueberzeugung wieder
nehmen, daß sie bei einem Angriff auf deutsches Land dem ge-
schlossenen Widerstand der deutschen Nation begegnen. 2) Der
norddeutsche Bund ist kein Hinderniß für die freiheitliche Ent-
wicklung der einzelnen Landesverfassungen. Im Gegentheil ist
durch die Beseitigung des Bundestags auch unserem Lande freier
Spielraum für die längst verheißene Verfassungsreform eröffnet.

— Schon durch das Gesetz vom 1. Juli 1849 ist dem Lande
das Recht auf eine durchgreifende Verfassungsreform gewährlei-
stet worden. Die erhöhten Anforderungen an die Steuer- und
Wehrkraft des Volkes geben demselben einen neuen Anspruch
auf Verwirklichung dieses Rechts. Insbesondere verlangen wir
gründliche Vereinfachung des Staatshaushalts, Beseitigung der
Standesprivilegien, Aufhebung der inkonstitutionellen Einrichtung
des Geheimenraths, und erweiterte Theilnahme des Volks an
der Gesetzgebung und Verwaltung. Die Vorbedingung einer
Reform in diesem Sinne ist die Herstellung einer Volksvertretung,
welche aus dem allgemeinen direkten Wahlrecht mit geheimer
Abstimmung hervorgeht. 3) Die sehr vermehrte Eisenbahnschuld,
die Kosten des vorjährigen Kriegs und die neue Militär-Organisa-
tion bedingen eine entsprechende Erhöhung der Staats-Ausga-
ben. Es ist aber nicht zulässig, den Mehrbedarf einfach durch
Zuschlag auf die bisherigen — am wenigsten auf die indirekten
— Steuern zu decken. Es ist vielmehr — neben den umfassenden
Ersparnissen der Staatsverwaltung — eine durchgreifende Steuer-
reform, welche schon längst als Bedürfniß gefühlt wurde, zur
bringenden Nothwendigkeit geworden, um durch eine gerechtere
und rationellere Erhebungsweise die erhöhte Steuerkraft für die
Einzelnen weniger drückend zu machen.

Stuttgart, 30. Sept. Gestern tagte dahier eine von
etwa 400 Theilnehmern aus allen Gegenden Württembergs be-
suchte Landesversammlung der Volkspartei in dem großen Saale
der Liederhalle unter dem Voritze von Rechtskonsulent Freiesle-
ben aus Heidenheim. Rechtskonsulent Desterlen eröffnete sie
mit einer längern Ansprache und trug hierauf die vier Resolu-
tionen vor, welche der Ausschuß der Parthei der Versammlung
zur Annahme unterbreitete. Die erste derselben, näher begründet
von C. Mayer, erklärt sich gegen die bedingungslose Annahme
des Zollvereinsvertrags, sowie gegen das Schutz- und Trugbünd-
niß mit Preußen und spricht ein Mißtrauensvotum gegen den
Minister des Aeußern aus, der diese Verträge abschloß; die
zweite, begründet durch Bankier Hausmeister, verwirft die neue
Militärorganisation, weil sie nicht das schweizerische Milizsystem
zur Grundlage genommen hat; die dritte, gleichfalls durch Ban-
kier Hausmeister begründet, erklärt sich gegen jede neue Steuer

und jede Steuererhöhung und verlangt dagegen weitere Vereinfachung der Verwaltung; die vierte endlich fordert schleunigste Einberufung einer konstituierenden Landesversammlung nach dem Gesetze vom 1. Juli 1849 und erblickt in der Nichtbeantwortung der Adresse der Volkspartei an die Krone eine bürokratische Mißachtung des Volkes. Sämmtliche Resolutionen wurden mit Ausnahme des Mißtrauensvotums gegen den Minister des Auswärtigen, das 2 Stimmen gegen sich hatte, einstimmig angenommen.

Stuttgart, 30. Sept. In der Heilanstalt Winnenthal brach heute früh nach Mitternacht Feuer in dem Anbau der Männerzellen aus, das einen jungen Geisteskranken das Leben kostete.

Von den beim Cannstatter Volksfeste vertheilten Preisen kam auch einer in unsere Nähe, nämlich: Anton Schäberle in Deichelbrunn erhielt für eine 5jährige Schimmelstute mit Fohlen den 4. Preis.

Cannstatt. Bis gestern Vormittag waren auf dem Landjäger-Stationswachhause auf dem Cannstatter Wasen 24 Taschendiebstähle angemeldet. Zwei Taschendiebe, worunter ein sehr raffinirter, wurden verhaftet.

Karlsruhe, 30. Sept. Die Abgeordnetenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung mit allen gegen Eine Stimme das Gesetz an, betreffend die nächste Aushebung der Kriegsdienstpflichtigen. Darnach sollen die Kriegsdienstpflichtigen aus dem Jahrgang 1847 schon auf den 1. November statt 1. April einberufen werden und wird die Stellvertretung für sie suspendirt.

Die preußische Regierung beabsichtigt dem neu gewählten Abgeordnetenhanse einen Wahlgesetzentwurf vorzulegen, nach welchem auch für die preußische zweite Kammer die allgemeinen geheimen und direkten Wahlen eingeführt werden sollen.

Berlin, 28. Sept. Der Reichstag genehmigte die Etats des Bundeskanzlers. Graf Bismark führte die Nothwendigkeit des Bundeskanzleramts aus, welchem das Postwesen, das Telegraphenwesen, das Zollwesen und das Konsulatwesen zugewiesen seien. Ferner wies er nach, daß die Verantwortlichkeit für alle Regierungshandlungen genügend vorgesehen sei, und erklärte sich auch für die Armee- und Marinefachen verantwortlich. Hierauf zeigte die Regierung an, daß ein Bundeskonsulatsgesetz vorbereitet werde, welches ein gemischtes System besoldeter und kaufmännischer Konsul vorschläge. [S. W.]

Berlin, 30. Sept. Der Reichstag hat heute das Salzsteuergesetz unverändert angenommen und alle dazu gestellten Amendements verworfen. Ferner nahm er den Antrag an: Der Bundeskanzler möge auf eine schleunige Herabsetzung der Eisenbahnfrachten für Salz und auf eine allgemeine Herabsetzung der Salzsteuer selbst Bedacht nehmen. Das Bundespaßgesetz fand in der heutigen Reichstagsitzung ebenfalls Annahme. — Die „Kreuzzeitung“ enthält einen energischen Leitartikel gegen die französische Presse und reproducirt die Note der „Zeidler'schen Korrespondenz“, welche, falls Württemberg die Bündnißverträge verwerfen sollte, ihm die Kündigung des Zollvertrags androht.

Berlin, 30. Sept. Gestern soll hier das Arrangement mit König Georg abgeschlossen worden sein. Der König erhält 16 Millionen Thaler, welche bis zur weiteren Verständigung über die das Vermögen des Königs verwaltende Kommission in den Händen Preußens bleiben, welches die Zinsen bezahlt.

Am 1. Okt. Morgens 9 Uhr wird die preußische Flagge streichen und die Flagge des norddeutschen Bundes aufziehen. Bei dieser Feierlichkeit wird ein Salut von 21 Schüssen gegeben werden unter dreimaligem Hurrah der in Parade aufgestellten Mannschaft, und der ganze Tag wird für die Kriegsmarine als Feiertag behandelt werden. [S. W.]

Wien, 29. Sept. Die verschiedenen Meldungen, bald daß die Ausfolgung der sterblichen Reste des Kaisers Maximilian verweigert, bald daß sie bewilligt worden, sind gutem Vernehmen nach dahin richtig zu stellen, daß die Ausfolgung nicht an Oesterreich, sondern an die vereinigten Staaten geschehen wird.

Die Karte, welche Manier kürzlich über die Elementarbildung in Frankreich veröffentlicht hat, zeigt traurige Zustände an. In 55 Departements von 89 konnten 30 bis 75% der Bevölkerung nicht schreiben. Der Kartograph hat diese Departements in Schwarz gemalt, und diese dunkle Masse zieht sich über den ganzen Süden, Westen und das Centrum von Frankreich hin.

Am unterrichtesten sind die ehemals deutschen Länder Elsaß, Lothringen und die Juragegenden. Durchschnittlich können 33% der französischen Bevölkerung nicht schreiben. Nicht lesen können 23%.

Aus den Worten zu schließen, welche Garibaldi an einige Freunde richtete, die ihn in Alexandria besuchten, scheint von einem Verzicht auf das Unternehmen bei ihm keine Rede zu sein: „O, meine Freunde, ich versichere euch, wenn wir einst auf den Vatikan den Fuß setzen, der Tag wird der schönste meines Lebens sein und dann werde ich sterben können.“ Vor der Hand jedoch scheint, abgesehen von den Verhaftungen, die immer noch stattfinden, wieder Ruhe zu sein.

Stockholm, 26. Sept. Aus Lulea in Norrbotten wird dem „Aftonbladet“ unter dem 26. d. M. telegraphirt: „Der Zustand wird hier täglich bedenklicher. Die Bauern backen ihr Brod aus Baumrinde und Moos. Die Seefahrt ist vielleicht schon um 14 Tage geschlossen. Das Eigenthumsrecht wird an verschiedenen Stellen nur wenig respektirt.“

Die Schleppe der Prinzessin von Montpensier.

(Fortsetzung.)

Unter diesen Betrachtungen hatte Margot das Ziel der Wanderung erreicht, eine Lichtung im Walde, wo eine der vielen Capellen stand, die das Volk der Umgegend seinem Lieblingsheiligen, Johannes dem Täufer, geweiht hatte. Yvonne war schon eine Weile oben und hatte ihr Gebet gesprochen. Aus dem Thale klang eben das Vesperläuten herauf, als das Mädchen sich erhob.

Wie sonderbar, daß Henri noch nicht da ist, sagte sie und ging am Rande des Plateau's entlang, nach ihm auszufragen. Aber Buschwerk und Bäume versperrten die Aussicht. Nur das Rauschen des Waldbaches in der Tiefe bezeichnete die Richtung des Weges, auf dem er kommen mußte. Yvonne stand und lauschte — jetzt hörte sie Hufschlag. War das sein Almanfor?

Henri, Henri! rief sie mit ausleuchtenden Augen, und um ihm ein Zeichen zu geben, begann sie mit ihrer hellen Stimme das Lied in der Mundart von Bearn:

Die Berge, die alle so hoch um mich steh'n,
Verhindern mein Auge, die Liebste zu seh'n.

Die Antwort blieb aus. Hatte er sie nicht gehört? Sie bog die Zweige auseinander und beugte sich nieder, so tief sie konnte. Jetzt erblickte sie ein Stückchen des Weges — und gewiß, sie täuschte sich nicht, auch seine goldgestickte Uniform sah sie schimmern.

Kommst Du endlich? rief sie hinunter. Sie hörte, daß er vom Pferd sprang, daß er den Fußpfad heraufkam und jubelnd fuhr sie fort!

Die Berge, die hohen, sie müssen vergeh'n.

Da glitschte ihr Fuß — vergebens faßte sie nach einem überhängenden Zweige; auf dem schroffen Abhange war kein Anhalten möglich. Sie mußte hinunter! Um nicht zu fallen, sprang sie schneller, immer schneller. Henri, Henri! rief sie noch einmal halb lachend, halb erschreckt. Wie im Nebel erkannte sie, daß es nicht Henri war, der sie mit beiden Armen umfing und sie so vor dem Sturze in die Tiefe, jenseits des schmalen Weges behütete — und halb bewußtlos ließ sie den Kopf an seine Schulter sinken. Das Capuchon hatte sie verloren, die schweren braunen Flechten hatten sich gelöst; ihre Wangen waren hochgeröthet, hörbar schlug ihr Herz unter dem engen Nieder und für einen Moment schloß sie die Augen.

Zu Hülfe! Sie wird ohnmächtig! rief der Fremde, ein junger, hübscher Mann, dessen Haltung und Blick die Gewohnheit des Herrschens deutlich verriethen.

Yvonne fuhr auf und entwand sich schnell seinen Armen. Seri! stammelte sie, indem sie zurücktrat und in tiefer Beugung gleichsam zusammenknickte. Aber der König faßte ihre Hand und zog die bebende Gestalt wieder an sich.

Seh' ich recht, Fräulein von Chadigny? sagte er, während sein Begleiter, Graf Frontenac, der auf den Hüferuf herbeigeeilt war, mit vielsagendem Lächeln zu den Pferden zurückging. — Wie kommt ihr in diese Verkleidung, schönes Kind, und wer ist der glückliche Henri, den Ihr erwartet?

(Fortsetzung folgt.)